

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 41. Sonnabend, den 10. Februar 1827.

Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1815 eingeschärfte Anordnung „Schnee und Eis aus den Häusern und Höfen der Stadt und der Vorstädte nicht auf die Straßen auszuwerfen, sondern vielmehr auf eigene Kosten vor die äußere Thore an die hierzu angewiesenen Plätze schaffen zu lassen“ wird hiermit in Erinnerung gebracht, und deren Beobachtung unter Verwarnung vor angemessener Bestrafung vorkommender Contraventionen anempfohlen. Leipzig, den 7. Febr. 1827.

(L.S.) Der Stadt-Magistrat zu Leipzig.

Eine Ansicht von Wieland.

„Die höchste Kunst aller Künste, sagte Wieland im Jahr 1788 *) also vor einem Vierteljahrhundert, die königliche Kunst, Völker durch Gesetzgebung und Staatsverwaltung in einen glücklichen Zustand zu setzen und zu erhalten, ist verhältnißmäßig am weitesten zurückgeblieben. Noch immer liegt der größere und schönere Theil von Europa unter einem die edelsten Kräfte der Menschheit erstickendem Drucke, dem schwachen Ueberreste der barbarischen Verfassung, der Unwissenheit und den Irrthümern eines rohen und finstern Jahrtausends.“

So schrieb Wieland damals. Was hat sich seitdem in dieser Ansicht geändert? Wenig. Wenn wir auf Ungarn, Böhmen, Pohlen, Rußland, Italien und selbst manche andere Staaten sehn —

nichts. Von der Türkei dürfen wir gar nicht sprechen und wenn wir die Ansichten vieler Politiker von ihr festhalten, vermißt man sogar das Streben nach dem Bessern. Spanien und Portugal müssen erst noch eine furchtbare Crisis bestehen, bevor man sagen kann, ob ihr Geschick besser geworden ist. Wie langsam schreitet die Menschheit fort!

Wieland fährt an demselben Orte fort: „Noch sind in einigen unserer mächtigsten Reiche, die Rechte des Thrones nicht auseinander gesetzt, nicht gegen einander abgewogen und dem ersten Grundgesetze aller bürgerlichen Gesellschaft gemäß bestimmt: Noch giebt es Staaten, wo nicht allgemeine Vernunft, sondern der oft sehr blödsinnige Verstand und der schwankende Wille eines Einzigen, oder der Wenigen, die sich seiner zu bemächtigen gewußt haben, die Quelle der Gesetze ist.“

Was würde sich dagegen sagen lassen? Müßte Wieland nicht jetzt eben so schreiben, wie damals. Müßte er nicht noch viel bitterer

*) XXX. Th. Ueb. den Cosmopoliten-Orden.

Schreiben, wenn ihm dabet einfiel, daß dieser Wille eines Einzigen jetzt häufig sogar als das Summum bonum alles Staatsglücks gerühmt, jenes Abwägen der Rechte des Thrones als das gefährlichste Unternehmen geschiltbert wird, da, wo es versucht wurde, allen Chikanen und Insinuationen ausgesetzt ist?

Wenn man daraus den Schluß machen will, daß die Menschheit sehr langsam vorschreitet, so darf man nicht vergessen, daß die letzten Jahre mehr umrissen, als vorher in hundert Jahren nicht geschehen war! Sapienti sat!

An die Griechen.

Nur stark und muthig in dem heil'gen Kriege,
Auf! Helden, zeigt euch eurer Väter werth,
Nur frisch mit Gott, dem großen Gott der
Sieg.

Der Arges haßt, nur stets das Rechte ehrt;
Nur frisch an's heil'ge Werk und jaget nicht,
Gerecht ist Gott, ist eure Zuversicht.

Euch werden nicht des Wüthrichs List und Tücke
In Fesseln schlagen, wenn ihr Gott vertraut,
Wenn ihr in eurem widrigen Geschicke:

Nur eure Hülfe auf den Vater baut;
Nur frisch an's heil'ge Werk und jaget nicht,
Der gut'ge Gott ist eure Zuversicht.

Und schmähte alle Welt die heil'ge Sache,
Und nennt' Empörung jeder Freiheitssinn,
O! fürchtet nicht der Thoren heiße Rache,
Vertrauend blickt zum Himmelstönig hin;
Der Wächt'ge, der aus Donnerwolken spricht,
Der große Gott ist eure Zuversicht.

Er wird den ungerechten Rath erschüttern,
Wenn seiner Weltheit es das Beste scheint,

Der feilen Knechte Macht wird er zersplittern,
Die nur Tyrannenmiene hat vereint;
Nur frisch an's Werk, mein Volk, und jaget
nicht.

Des Himmels Vater ist dir Zuversicht.

R. Große.

R ü c k b l i c k e

von Sebald.

Am 7. Juli 1602 starb Friedrich Wilhelm, Herzog zu Sachsen-Weimar im 41. Jahre seines Alters. Wenige Stunden vor seinem Verschwinden ließ er seine Kinder vor sich fordern, ermahnte sie zur Gottesfurcht und Ehrbarkeit, und sagte zu dem ältesten Prinzen, damals ein Herrlein von fünf Jahren: „Hans Lips, sey fromm und studire fleißig, so wirst du mit der Zeit einen Regenten geben, der Land und Leuten nahe seyn wird, und habe den Schwarzkopf.“ — indem er auf den Kanzler Gerstenberg zeigte, der hinter ihm stand, „in acht; Er hat mehr bei mir gethan, als ich und ihr denselben vergelten können.“ Hierauf sprach er zum Kanzler: „Thut bei meinen Kindern, was Ihr bei mir gethan, und ich um Euch wohl verdient habe.“ „Gnädigster Herr,“ erwiderte Gerstenberg unter strömenden Thränen, „ich will's thun!“ — Darauf gab er dem Herzog sammt allen fürstlichen Kindern die Hand — und der brave Mann hat mit unerschütterlicher Treue sein Wort gehalten.

Als Kurfürst Johann Georg I. auf seinem Sterbebette lag, zog er alle seine Ringe von den Fingern, ausgenommen D. Luthers Siegelring, den ihm der Stiftrath zu Würzen, Johann Martin Luther verehrt, und das Rit-

tergut Hohburg, zum Beweis fürstlicher Dankbarkeit, dafür bekommen hatte. Man mußte das Kleinod mit Seide umwinden, weil es ihm in der Krankheit zu weit geworden war. Da nun sein letztes Stündlein nahte, drückte er die Hand, welche es trug, inbrünstig auf das fromme Herz, und verschied mit den Worten: „Meinen Jesum laß ich nicht!“ —

Am 12. Januar 1519 standen die beiden Brüder Kurfürst Friedrich und Herzog Johann von Sachsen auf dem Löhauer Jagdhaufe an einem Fenster, und besprachen sich mit einander über des deutschen Reichs Wohlfahrt. Da flog ein Zaunkönig, ganz nahe vor ihren Augen, etlichemal hin und her, plötzlich fiel er auf die Erde und war gleich todt. —

Beide Fürsten hielten dieses für ein böses Omen; auch kam wirklich wenig Tage darauf die Trauerpost, daß Kaiser Maximilian in derselben Stunde mit Tode abgegangen sey.

G o t t e s d i e n s t.

Am Sonntage Septuagesima predigen:

- zu St. Thomas: Früh Hr. M. Klinckhardt,
Wesp. • Cand. Woz,
- zu St. Nicolaus: Früh • D. Bauer,
Mitt. • M. Grüllmeyer,
Wesp. • M. Simon,
- in der Meutkirche: Früh • M. Obfner,
Wesp. • M. Kriß,
- zu St. Petrus: Früh • M. Wolf,
Wesp. • M. Kelnhardt,
- zu St. Paulus: Früh • M. Sieghardt,
Wesp. • M. Adam,

- zu St. Johannis: Früh Hr. M. Höffner,
Wesp. • M. Hänfel,
- zu St. Georgen: Früh • M. Hänfel,
Wesp. • Verstande u. Examen;
- zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler,
Katechese in der Freischule: Hr. Wöckel,
reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Blasf.

- Montag Hr. M. Rädel,
- Dienstag • M. Eichorius,
- Mittwoch • M. Krüger,
- Donnerstag • Schmidt,
- Freitag • D. Bauer.

B e d i e n e r:

Hr. M. Rädel und Hr. M. Klinckhardt.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittage um halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

- 1) Ich hebe mein Auge auf ic., von Schicht.
- 2) Credo — von Franz Otto.

Morgen früh um 8 Uhr in der Nicolaikirche:

Psalm 117. „Lobet den Herrn alle Heiden ic.“, von E. Ehreg. Weinlig.

Holz-, Kohlen- und Kalk-Preise.

Vom 3. Februar.

Büchenholz	5	Thl.	20	Gr.	bis	6	Thl.	8	Gr.
Birkenholz	5	•	8	•	•	6	•	18	•
Erlenholz	5	•	—	•	•	5	•	8	•
Kiefernholz	4	•	8	•	•	5	•	—	•
Eichenholz	5	•	8	•	•	—	•	—	•
1 R. Kohlen	2	•	12	•	•	—	•	—	•
1 Schff. Kalk	2	•	—	•	•	2	•	16	•

Redakteur und Verleger: Dr. A. Zell.

B ö r s e i n L e i p z i g,
am 9. Februar 1827.

<i>C o u r s e</i> in Conv. 20 Fl. Fuss.			<i>C o u r s e</i> in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S. 140½	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	110	—
do.	2 Mt. 139½	—	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k. S. —	100½	Kaiserl....do.....do.....	—	13½
do.	2 Mt. —	—	Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k. S. 103½	—	Passir.....do. à 65 As do.....	—	11½
do.	2 Mt. —	104½	Species.....	¼	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S. 110½	—	Verl. { Preuss. Courant.....	—	103½
do.	2 Mt. —	109½	{ Cassenbillets.....	101	—
Breslau in Ct.....	k. S. —	—	Gold p. M. fein cölln.....	—	—
do.	2 Mt. —	104½	Silber 13löth. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S. 100½	—	do. niederhaltig...do.....	—	—
do.	2 Mt. —	—			
Hamburg in Banco.....	k. S. 147½	—			
do.	2 Mt. 146½	—			
London p. L. st.....	2 Mt. —	—			
do.	3 Mt. 6. 16½	—			
Paris p. 300 Fr.....	k. S. 79½	—			
do.	2 Mt. 79½	—			
do.	3 Mt. 79½	—			
Wien in Conv. 20 Kr....	k. S. 100½	—			
do.	2 Mt. —	—			
do.	3 Mt. —	99½			

<i>C o u r s e</i> in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.
K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.	—	—
Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
Actien der Wiener Bank.....	1090	—
K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	90	—
K. pr. Staats-Schuld-Scheine à 4½ in preuss. Ct.....	85½	—

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Morgen, den 11ten: Prinz Friedrich von Homburg.

Dienstag, den 13ten: Oberon.

Die für Freitag, den 9. Febr., zu der Oper „Oberon“ gemachten Bestellungen gelten für Dienstag, den 13. Febr., in so fern sie bis Sonntag Vormittags um 10 Uhr erneuert werden.

Mittwoch, den 14ten: der Nachtwächter. Hierauf, zum Erstenmale: Komm her! dramatische Aufgabe. Zum Beschluß: Wallensteins Lager.

Freitag, den 16ten, neu einstudirt: Aschenbrödel, Oper.

Sonntag, den 18ten, zum Erstenmale wiederholt: die Tochter der Luft, mythische Tragödie, von Raupach.

Um bei der bedeutenden Kälte das Schauspielhaus möglichst zu erwärmen, werden die daselbst befindlichen großen Defen fortwährend des Tags wie des Nachts geheizt.

Auf mehrfaches Begehren hat der am Fastnachtdienstage, den 27. Februar, angesetzte zweite und letzte Maskenball im Schauspielhause, nunmehr Dienstag, den 20. Februar, statt.

Mit dem bereits erneuten Schauplatz und Podium ist eine neue Dekoration der Bühne verbunden, welche einen mit Lauben, Zelten, springenden wirklichen Wässern und natürlichen Blumen verzierten Bogengang bildet.

Anzeige. Heute Abend halb 7 Uhr ist Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause. Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen.

Matthäi, Lange, Queisser, Voigt.

besser
des
zu be
diese
liefer
thätig
verei
das
her
und
3
in d
wei
gan
legt
Frü
Tri
pig
wo
Gr
Ger
i
em
fe
un
fer
da

Ankündigung. Von dem sächsischen Provinzialblatt:

Die Biene. Wöchentliche Mittheilungen für Sachsen und angrenzende Länder, herausgegeben von M. Richter, Diakonus in Zwickau,

dessen Debit die Redaction selbst besorgt, sind die ersten Nummern bereits erschienen. Der Zweck des Blattes ist, vaterländische Angelegenheiten aller Art, welche sich für Deffentlichkeit eignen, zu besprechen und mitzutheilen, sobald dieselben für die Gegenwart von Interesse sind, mag dieses ein örtliches oder allgemeines seyn. Achtungswerthe Männer, besonders auch in Leipzig, lieferten bereits reichliche Beiträge (bisher in Bezug auf Industrie, Civilisation, Lehr- und Wohlthätigkeitsanstalten in Dresden und Annaberg, Steuerwesen, Verarmung in Sachsen, Privatvereine zu nützlichen Zwecken ic.), und der Herausgeber scheuet weder Mühe noch Hindernisse, das Blatt für alle Gegenden Sachsens gleich gemeinnützig zu machen. Die Redaction glaubt daher alle Freunde des Vaterlandes in Leipzig auf dieses Blatt aufmerksam machen zu dürfen, und das zwar um so mehr, da es bis jetzt das einzige ist, welches in genannter Absicht erscheint.
Die Redaction.

Zwickau, den 5. Febr. 1827.

Zu haben für Leipzig: in der Königl. Sächs. Zeitungs-Expedition und bei Hrn. Friedrich in der großen Feuerkugel.

Empfehlung. Mit allen Arten feiner Wäscherei, als in Flor, seidener Gaze, Blondes, weißem und schwarzen Krepp, Petinett, Fillet und sonstigen seidenen Zeugen, empfiehlt sich
Sophie Heymann, Salzgäßchen Nr. 405.

Verkauf. Von den bekannten Jenaer Cervelat- und Würzwürsten habe ich vor Kurzem ganz frische Waare in Commission erhalten, und verkaufe von erstern das Pfund für 10 Gr. und letztere das Duzend für 12 Gr.
Ernst August Sonnenkalb.

Verkauf. Verschiedene, von vorigem Jahr ganz frisch eingelegte und sehr gut gehaltene Früchte, z. E. grüne Schotenerbsen, Spargel, türkischer Weizen, spanischer Sallat, so wie auch Trüffel in Del und in rothen Wein, als auch getrocknete dergleichen, auch Trüffel- und Champignons-Saft ic., sind auf dem Peterssteinwege in Stadt Altenburg, 2 Treppen hoch vorn heraus, woselbst auch ein Verzeichniß darüber zu haben ist, zu ganz billigen Preisen abzulassen.

Verkauf. Wollene Umschlagetücher mit Franzen, in schönen Farben und verschiedenen Größen, empfangen zu sehr billigen Preisen
Gebrüder Holberg.

Verkauf. Schöne weiße Hanauer Lichter mit Wachsdochten von vorzüglicher Güte, der Centner 16½ Thlr., sind zu haben in der Reichsstraße Nr. 546.
M. D. verwitw. Kittler.

A d o l p h H a a s e,
im Thomasgäßchen Nr. 110, das 3te Gewölbe linker Hand vom Markte herein,
empfehlte ganz schöne Mantelquasten für Damen und Herren, Taillequasten, seidene Knöpfe und Sodasch von Kamelgarn zu Besetzungen d. Mäntel, und läßt von jeder Art und Farbe auf Bestellung so schnell als möglich und zu den billigsten Preisen anfertigen.

E c h t e W i n d s o r - S e i f e,
das Duzend zu 16 Gr., größere Stücke zu 1 Thlr., verkauft
A d o l p h H a a s e,
im Thomasgäßchen Nr. 110, das 3te Gewölbe linker Hand vom Markt herein.

Carl Haugk in Kochs Hofe

empfiehlt als etwas Neues:

Herrenhüte à la Montebello mit schottischer Auszierung.

Englisches baumwollenes Strickgarn,
in Prima-Qualität, von Nr. 8 bis 30, verkauft stets zu billigen Preisen

Adolph Haase,
im Thomagäßchen Nr. 110, das 3te Gewölbe linker Hand vom Markte herein.

Extrafeinen Thee,

in verschiedenen Sorten und in Halb-Pfund-Dosen, verkauft zu äußerst billigen Preisen
J. H. Meyer, Grimm. Gasse unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

Weisses wollenes Strickgarn,

von ganz feiner spanischer Wolle, in 6 verschiedenen Qualitäten, 3, 4, 5, 6, 8 und 10drähtig, habe ich wieder erhalten und kann selbiges fortwährend, im Ganzen und Einzelnen, richtig Gewichte, das Pfund zu 32 Loth, sehr billig verkaufen.

Adolph Haase,
im Thomagäßchen Nr. 110, das 3te Gewölbe linker Hand vom Markte herein.

Zu verkaufen sind billig einige Tische, 3 Spiegel, 1 Divan, 6 Stühle mit Moiree bezogen, 1 Sopha und 6 Stühle dergleichen, 1 Bettgestelle mit Strohsack, 1 Bettschirm; auf der Reichsstraße Nr. 510, 1 Treppe hoch, zu erfragen.

Anerbieten. Es wünscht Jemand jungen Mädchen im Nähen und aller Art fein Stopfen Unterricht zu geben, und würde bei guter Behandlung derselben sich sehr billig finden lassen. Das Nähere am Kauf Nr. 873, 2 Treppen vorn heraus.

Anerbieten. Eine vortheilhafte Rittergutspachtung, wobei 4000 Thlr. Caution erforderlich, weist nach der D. E. M. Schilling in Leipzig, Salzgäßchen Nr. 408.

Gesuch. Auf ein bedeutendes Rittergut im Königreich Sachsen werden 37,000 Thlr. zu borgen gesucht, und werden 3900 Thlr. jetzt, 8900 Thlr. zu Ostern d. J. und das Uebrige zu Michaelis d. J. gebraucht. Die Sicherheit ist ausgezeichnet und das Nähere bei dem Unterschriebenen zu erfahren.
D. E. M. Schilling, Salzgäßchen Nr. 408.

Gesucht wird eine ehrliche Person von gesehten Jahren, welche einer häuslichen Wirthschaft vorstehen und ihren Dienst sogleich antreten kann. Wo? erfährt man in der Exped. d. Blattes.

Dienstgesuch. Ein junger lediger Mensch, im Rechnen und Schreiben wohl erfahren und mit guten Zeugnissen versehen, sucht nächste Ostern einen Dienst als Markthelfer, Hausmann oder auf andere Art. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein lediger Mensch, welcher eine Reihe von Jahren in einem hiesigen Handelshause als Markthelfer und Copist gewesen ist, sucht ein anderweites Unterkommen. Adressen mit A. F. gezeichnet bittet man gefälligst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht. Für einen ledigen Herrn wird von nächste Ostern an, in einer der Hauptstraßen in der Stadt, ein Logis auf längere Zeit zu miethen gesucht, welches jedoch nicht höher als in der 2ten Etage, vorn heraus, aus 1, auch 2 Stuben mit Schlafbehältniß und gut meublirt, bestehen soll; am liebsten wird darauf gesehen, wenn er einen Hausschlüssel mit bekommen kann. Wer eins dergleichen abzulassen hat, beliebe es gefälligst anzuzeigen dem
Local-Comptoir für Leipzig, Fleischerplatz Nr. 988.

Gesucht wird ein Logis für einen soliden unverheiratheten Herrn, auf dem Ransstädter Steinwege, vorn heraus, welches zu Ostern bezogen werden kann. Anzeigen deshalb sind unter der Adresse J. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. Ein Logis im Hofe Nr. 350, in der Hainstr., 1 Tr., von Stube, Stubenkammer, Küche und Bodenkammer, ist zu Ostern an eine stille Familie für 36 Thlr. zu vermieten, und nähere Nachricht daselbst beim Eigenthümer, 1 Treppe hoch vorn heraus.

Vermiethung. Drei Familien-Logis, 1, 2 und 3 Treppen hoch, jedes von 2 Stuben, Alkoven, Küche, Keller und Holzraum, sind in einem ganz neu erbauten Hause sehr billig, jedoch nur an solide Abmieter, bevorstehende Ostern, zu vergeben. Das Nähere darüber erfährt man in der Johannisvorstadt Nr. 1424 im Material-Gewölbe.

Vermiethung. In der Petersstraße ist von nächste Ostern an eine geräumige erste Etage zu vermieten. Das Nähere im Local-Comptoir Nr. 988.

Vermiethung. In einer der lebhaftesten Straßen und ganz nahe am Markte, ist eine sehr schöne Stube, nebst Kammer, mit Meubles zu vermieten. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In der Catharinenstraße Nr. 391, 2te Etage, mit der Aussicht auf den Markt, sind 2 schön ausmeublirte Stuben mit Alkoven zu vermieten, und zu Ostern zu beziehen.

Zu vermieten ist auf dem Ransstädter Steinwege Nr. 999 ein kleines Logis, zwei Treppen hoch, vorn heraus, welches aber nur für eine, höchstens zwei Personen passend ist.

Zu vermieten ist ein kleines Familien-Logis und eins für eine einzelne Person, und zu erfragen in der Fleischergasse Nr. 232, zwei Treppen.

Einladung. Heute Abend, als den 10. d. M., werde ich mit gut zugerichteten Schweinsknöchelchen aufwarten, so wie ich auch mit guten Getränken, besonders aber mit ganz gutem Kirchberger Bier werde dienen können. Ich lade dazu meine verehrten Gäste und Freunde ergebenst ein, und bitte um zahlreichen und gütigen Besuch.

Fried. Enders, in der goldenen Säge.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a. d. D. Um den 27. d. M. in einem bequemen Wagen mit Extrapost abzureisen, kann nachgewiesen werden von J. H. S e n s e n.

Verloren wurde am 3. d. M., Abends gegen 10 Uhr, auf dem Wege vom Neuen Neumarkt durch das Schuhmachergäßchen nach dem Brühl, ein rothes durchwirktes Umschlagetuch. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen eine angemessene Belohnung im Brühl Nr. 484, eine Treppe hoch, abzugeben.

Zwei Thaler Belohnung
werden demjenigen zugesichert, welcher eine am 9. d. M. verlorne Busennadel in Nr. 358 auf dem Brühl abgibt. Die Nadel war in Form eines Kranzes mit 7 Granaten in Gold gefast und hatte, wo der Stiel an die Nadel befestigt war, einen kleinen Stern von 9 Granaten zusammengesetzt.

Gefunden wurde vor einiger Zeit ein Umschlagetuch. Wer sich als Eigenthümer dazu legitimiren kann, hat sich in Nr. 71, 2 Treppen hoch, im Hofe zu melden.

Gefunden wurde den 7. d. M. in der Hainstraße ein großer Schlüssel von A. Seitz, Stieglitzens Hof, 4 Treppen.

An Leipzigs menschenfreundliche Bewohner.

In Bezug auf die Ermahnung des Griechenvereins zu Dresden, (Epz. Stg., 5. Febr. 1827) dem Beispiele der Schweiz zu folgen und wöchentliche Beiträge zur Unterstützung der nothleidenden Griechen zu sammeln, schlägt ein Freund der armen Hellas einen Weg, welcher dem Wunsche so Mancher entgegenkommt, zur Beachtung vor:

1) In jedem Hause, welches Menschen hegt, die nicht selbst entbehren, vereinigen sich die Bewohner zu der verlangten Wochengemeinschaft.

2) Ein zuverlässiges Mitglied sammelt den Beitrag, welchen die Einzelnen bringen, 1 Gr. wöchentlich, und giebt ihn Sonnabends der Behörde ab.

3) Diese Behörde (die Namen der würdigsten Männer unserer Stadt sind Teilnehmer des Griechenvereins) quittirt, bei der Uebernahme, mit einem Worte, und der Cassirer legt, bei der Zahlung des nächsten Scharfleins, die Bescheinigung der Hausgemeinde vor.

Manche geben gern, scheuen aber das Viel und schämen sich des Wenig. Und doch ist eben das Wenige, wenn es von Vielen gegeben und regelmäßig abgeliefert wird, unendlich hilfreicher, als große Geldsummen, die Einmal und nicht wieder einlaufen. Fortwährende, obschon nur mäßige Unterstützung ermuntert zur Ausdauer. Und Ausdauer allein ist Noth. Hoffen wir! Gottes Sonne bricht durch die Wolken und dann schmelzen die Herzen, die jetzt verhärtet sind.

Zum Schluß die Nachricht, das obige Vorschläge bereits in Leipzig ins Leben treten.

E. W. G.

Thorzettel vom 9. Februar.

Grimma'sches Thor.	U.	Fabr. Peters u. Hr. Lieuten. v. Wisleben, v. Berlin, pass. durch	2
Gestern Abend.		Hrn. Kst. Göricke, Nagel u. Hollberg, von hier, v. Braunschweig zurück	3
Hr. Kammerhr. v. Schönberg, von Borntitz, bei Wieprecht	5	Kanstädter Thor.	U.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Dresdner Postkutsche	6	Die Frankfurter reitende Post	5
Die Dresdner reitende Post	7	Hr. Kfm. Meyer, v. London, Nr. 578	7
Hr. Kammerhr. v. Carlowitz, v. Dresden, p. d.	9	Nachmittag.	
Nachmittag.		Hr. Hptm. v. Goldacker, in R. Sächs. Diensten, v. Langensalza, im Pot. de Russie	1
Auf der Dresdner Gilpost: Dlle. Schöber und Hr. Stud. Kypke, v. hier, von Dresden zurück, Hr. Kfm. Bäß, v. Frankf. a. M., in St. Berlin	4	Hr. Decon.-Amtm. Schloß, von Kermesdorf, im Palmbaum	2
Halle'sches Thor.	U.	Hr. Graf v. Schulenburg, von Burgscheidungen, im Hotel de Baviere	3
Gestern Abend.		Peterssthor.	U.
Hr. Kfm. Schneider, a. Magdeburg, im g. Horn	6	Nachmittag.	
Hr. Kfm. Pfaff, a. Chemnitz, von Braunschweig, in Nr. 554	8	Hr. Kfm. Fried, v. Zeitz, im g. Adler	1
Die Berliner fahrende Post	11	Hr. Adv. Jungbanns, v. Altenburg, b. Jurisch	2
Vormittag.		Hr. v. Bärenstein, von Wildenhayn, im deutschen Hause	2
Hr. Buchhldr. Hartmann, von hier, von Köthen zurück	4	Hospital Thor.	U.
Die Hamburger reitende Post	5	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Altenburger fahrende Post	7
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Peffler, aus Schneeberg, Hr. Goldarbeiter Samanzky, Hr.		Die Prager u. Wiener reit. Post	8